

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Februar d. J. dem Ministerialrathe im Finanzministerium Franz Gnedt in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Präsidium der k. k. krain. Finanzdirection hat den Finanzconcipisten August Reich zum Finanzcommissär in der IX. Rangklasse ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### FM. Erzherzog Albrecht

Den zahlreichen Kundgebungen der Trauer um den verbliebenen ruhmgelohnten Führer des k. und k. Heeres Se. k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht hat sich eine pietätvolle Manifestation des in Wien versammelten Städtetages angeschlossen. Auch von auswärts werden heute vielfache Beileidsbezeugungen von Körperschaften und Vereinen gemeldet.

In Arco begann am 21. Februar morgens der Julaß des Publicums zur Leiche Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn FM. Erzherzogs Albrecht, welche im Theesalon des Palais, der sich unmittelbar unter dem Sterbegemache rechts von der Orangerie befindet, aufgebahrt ist. Vom Portal bis zum Theesalon halten Kammerjäger, Artillerie-Soldaten und Feuerwehrmänner Wache. Das Publicum wird durch den Garten hinabgeleitet und gelangt durch den Westeingang in das Aufbahrungszimmer. Der Theesalon ist schwarz drapiert, der Boden mit schwarzem Tuche bedeckt; an der Hauptwand hängt ein großes Kreuz, auf einer niedrigen Estrade steht der Metallfarg, in welchem die Leiche des Erzherzogs ruht. Der Sarg ist ganz offen, die Leiche nur mit einer silberdurchwirkten Hülle bedeckt. Die Leiche ist mit der Marschalls-Parade-Uniform ohne Orden bekleidet, die Hände sind über die Brust gekreuzt und halten ein Crucifix. Zu beiden Seiten des Sarges und zu Häupten stehen Palmen und Azaleen, am unteren Ende des Sarges stehen Tabourets, auf denen links der Marschallshut, Degen, Feldbinde und Marschallstab, rechts die militä-

rischen Orden des Verbliebenen liegen. Vor dem Fußende steht ein Betpult mit Weihbrunnen. An einem besonderen Betpulte verrichten Kapuziner und barmherzige Schwestern Gebete. Zwei Officiere der Kaiserjäger halten die Ehrenwache; Flügeladjutant Major von Somoggi versieht den letzten Ehrendienst bei seinem hohen Herrn.

Nach der Messe um halb 10 Uhr betraten sämtliche hier weilenden durchlauchtigsten Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen sowie der Herzog und die Herzogin von Württemberg das Trauergemach und verrichteten an der Leiche Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn FM. Erzherzogs Albrecht in tiefster Rührung Gebete. Nachdem die höchsten Herrschaften die Leiche mit Weihwasser besprengt hatten, verließen höchstselben die Aufbahrungsstätte, worauf der Hofstaat und später die Dienerschaft des verbliebenen Erzherzogs die Trauerandacht verrichteten.

In der am 21. d. M. abend abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Cur-Comités hielt Curvorstand Emmert eine Rede, in welcher er die großen Wohlthaten und die fürsorgliche Liebe hervorhob, welche Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr FM. Erzherzog Albrecht dem Curorte stets entgegengebracht habe. Redner schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, sich zum Zeichen der tiefen Trauer von den Sitzen zu erheben, welcher Aufforderung die Versammelten tiefgerührt nachkamen. Dieser Traueract wurde dem Chef der erzherzoglichen Familie zur Kenntnis gebracht.

Um 11 Uhr vormittags begaben sich die Stadtvertretung, die Curvorsteherung und der Beamtenkörper corporativ in das Palais, um nochmals den unvergesslichen Gönner zu sehen.

Während der Ueberführung der Leiche des verewigten Erzherzog-Feldmarschalls werden die Corpscommandanten jener Militär-Territorialbezirke, welche die Leiche passiert, den Trauerzug bis zur Grenze ihres Territoriums begleiten.

Erzherzog Karl Stefan traf in Begleitung des Kammervorstehers Grafen Chorinsky aus Pola zum Leichenbegängnisse seines Oheims Feldmarschall Erzherzog Albrecht in Wien ein.

In militärischen Kreisen wird die Gründung einer Erzherzog-Albrecht-Stiftung für die Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten erwogen.

öffnung man schon allwärts im Lande, und namentlich in der Hauptstadt, mit dem spannendsten Interesse entgegengefehen hatte. Ein zeitgenössischer Bericht über diese selten schöne Feier vom 16. September schreibt über die Festereignisse im Detail also: Der heutige Tag wird in der Geschichte der Stadt Laibach und des ganzen Landes Krain Epoche machen. Die Eisenbahn ist feierlich eröffnet und mit dieser dem Verkehr ein neuer Aufschwung gegeben worden. Jedoch nicht bloß die Bedeutung des heutigen Tages war groß, auch die Festlichkeit desselben war derart, daß die Erinnerung daran dem Gedächtnisse eines jeden, der an ihr Antheil genommen, sich gewiss unaussprechlich einprägen wird. Nachdem eine Deputation aus Laibach zur ehrfurchtsvollen Begrüßung des Stellvertreters Sr. Majestät, Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht, nach Cilli entgegengefahren, langte der von dort nach Laibach abgelassene, auf allen Zwischenstationen und auf der ganzen Strecke mit Jubelrufen des überall zahlreich herbeigeströmten Volkes begrüßte Föhrzug gegen 5 Uhr nachmittags auf dem festlich geschmückten hiesigen Bahnhofe an, geführt von der prächtig gezierten Locomotive „Laibach“; vom Castell erdröhnten die Kanonensalven, und die Musikkapelle der Nationalgarde intonierte die Volkshymne. Als Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht dem Waggon entstieg, wurde höchstderfelbe von Sr. Excellenz dem Landesgouverneur Grafen Welfersheim ehrerbietigst empfangen, worauf der damalige Magistratsvorstand Herr Guttman an der Spitze der Stadtdeputation eine unterthänigste Ansprache hielt.

Hierauf geruhte Se. k. und k. Hoheit zu erwidern: „Ich danke Ihnen im Namen Sr. Majestät für die

## Budgetausschuß.

Mit Bezug auf die Debatte über den „Dispositions-Fonds“ in der Sitzung des Budgetausschusses vom 21. schreibt das „Fremdenblatt“: Bei der Verhandlung über den Dispositions-Fonds entwickelte sich eine politische Debatte, in welcher namens der Regierung der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz nicht nur die in Berathung stehende Budgetpost vertrat, sondern auch durch treffende Antworten, die er mehreren Vorrednern ertheilte, die politische Lage beleuchtete. Das gilt namentlich von der Frage der Wahlreform. Aus den Worten des Herrn Ministerpräsidenten ergibt sich, daß die Regierung nach wie vor fest auf dem Standpunkte beharrt, der nicht nur in der Programmklärung vom 23. November 1893, sondern seither zu wiederholtenmalen durch den Mund des Cabinettschefs vorgezeichnet wurde. Danach ist es die ernste Absicht der Regierung, die Wahlreform zur Durchführung zu bringen. Sie vermag jedoch nur eine solche Wahlreform zu vertreten, welche auf dem Grundsatz der Interessenvertretung beruht, welche das politische Schwerkraft des Bürger- und Beamtenstandes aufrechterhält und welche im Einvernehmen der großen Parteien zustande kommt. Es ist kein neuer Punkt in diesem Wahlreformprogramm, aber es ist auch keiner der früheren Punkte entfallen. Dasselbe entspricht eben durchaus der Entstehungsgeschichte des gegenwärtigen Regierungssystems und nicht minder den politischen Erfordernissen der parlamentarischen Coalition.

Die „Presse“ schreibt: Im Mittelpunkt der Discussion standen die hochbedeutenden Ausführungen des Herrn Ministerpräsidenten, die einen nachhaltigen Eindruck hervorriefen. In sehr bemerkenswerter Weise machten auch die Redner der Coalitionsparteien ihren für den Chef des Cabinetts und für die Regierung vertrauensvollen Standpunkt geltend. Das Resultat der Abstimmung involvierte denn auch ein glänzendes Vertrauensvotum für den Herrn Ministerpräsidenten und das Ministerium, indem der Dispositionsfonds mit 14 gegen 5 Stimmen genehmigt wurde.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Februar.

Se. Excellenz der Herr Handelsminister hat einen Gesetzesentwurf eingebracht betreffend die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf den Hausierhandel.

loyalen Gefinnungen, die Sie mir ausdrückten. Laibach hat sich in treuer Ergebntheit zum Landesfürsten stets ausgezeichnet und ist ein schöner Juwel in der Kaiserkrone.

Sodann wurde sowohl der Bahnhof als die angelangte Locomotive durch Se. Gnaden den Herrn Fürstbischof von Laibach, Anton Alois Wolf, eingegnet, worauf sich der Zug der Festtheilnehmer nach der festlich geschmückten Stadt bewegte. Das k. u. k. Militär und die Nationalgarde bildeten Spalier vom Bahnhofe bis in die Burg, wo Se. k. u. k. Hoheit abstiegen, und überall, wo der Zug vorbeikam, ertönte freudigstes Vivatrufen.

Zum Abend nahmen Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Albrecht die ehrerbietigste Einladung der Herren Stände zum Festbankett im Casino entgegen, wo höchstderfelbe unter Trompeten- und Paukenschall von den zahlreich versammelten Gästen mit lebhaften Hochrufen begrüßt wurde. Bei dem Bankette toastierte der Herr Landesgouverneur auf Se. Majestät den Kaiser, Hofrath Graf Hohenwart auf das Wohl Sr. k. u. k. Hoheit, welches höchstderfelbe mit einem Toast auf das Wohl des treuen Kronlandes Krain erwiderte.

Nach der Tafel erfolgte der Besuch des Festtheaters, Serenade der Nationalgardekapelle, Befichtigung der Stadtbeleuchtung — die Sternallee glich einem Feuermeere, am Schlossberge prangte der Doppelaar — ein Schauspiel, welches, wie der zeitgenössische Bericht besagt, sowohl den durchlauchtigsten Gast sowie die übrigen Festtheilnehmer entzückte. Auch den den Festtag schließenden, von der Stadtgemeinde in den Sälen des Casinogebäudes gegebenen Festball beehrte Se. k. u. k. Hoheit mit seinem Besuche, und geruhte höchstderfelbe

## Heuileton.

### Erzherzog Karl und Erzherzog Albrecht in Krain.

II.

Am 29. Juni des Jahres 1842 passierten Ihre k. k. Hoheiten Erzherzog Karl, Erzherzogin Marie Rainer und Erzherzog Wilhelm, in der Suite die Generale Graf Gräne und Baron Biret, Krain auf der Reise nach Triest, von wo die höchsten Herrschaften am 4. Juli wieder zurückkehrten. Unterm 4. Juli 1842 verzeichnet das Tagebuch meines Vaters einen neuerlichen hohen Besuch der Adelsberger Grotte durch Seine k. k. Hoheit den Herrn Erzherzog Karl in Begleitung höchstseiner jüngsten Tochter Marie und des jüngsten Sohnes Erzherzog Wilhelm, welcher Grottenbesuch unter abermaliger Führung meines Vaters von 11 Uhr vormittags bis halb 2 Uhr nachmittags währte und sich wieder bis zum Calvarienberge erstreckte, wobei von dem begleitenden der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin eine Collection Grottensteine überreicht werden durfte, wofür Ihre k. k. Hoheit höchstihren Dank in huldvollster Weise auszudrücken geruhte. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte die Abreise der höchsten Herrschaften in der Richtung gegen Wien.

Sieben Jahre später — im Jahre 1849 am lauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht in Laibach, und zwar in Vertretung Sr. k. k. und k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. bei dem feierlichen Acte der für das Land Krain so hochbedeutungsvollen Eröffnung der Südbahnlinie Cilli-Laibach, welcher Er-



Dieser bestimmt: Die auf Grund des Gesetzes vom 16. Jänner 1895 bezüglich der Sonntagsruhe für die Handelsgewerbe im allgemeinen oder für bestimmte Handelsgewerbe, beziehungsweise Waren-Kategorien, in den einzelnen Gemeinden oder Gemeintheilen erlassenen Vorschriften haben auch auf den Betrieb des Hausierhandels Anwendung zu finden. Uebertretungen dieser Vorschriften durch Hausierer werden, sofern nicht die in den gesetzlichen Vorschriften über den Hausierhandel enthaltenen Strafbestimmungen Anwendung finden, mit Geld bis zu 100 fl. und im Falle der Uneinbringlichkeit mit Arrest bis zu vierzehn Tagen von den politischen Behörden bestraft.

Der kroatische Landtag nahm gestern den Gesetzentwurf über die neue Städte-Ordnung als Basis der Specialdebatte an.

In der gestrigen Sitzung der ungarischen Nationalpartei bestätigte Apponyi vollinhaltlich die jüngste Mittheilung über das Scheitern der geplanten Fusionsverhandlungen mit der liberalen Partei infolge der Weigerung des Zugeständnisses der liberalen Partei gegenüber dem militärischen Programmpunkte der Nationalpartei und dem unbedingten Festhalten der letzteren an dem Armeeprogramme.

Der Ausweis über die Brutto-Einnahmen und Ausgaben der ungarischen Staatscassen in der Zeit vom 1. October bis Ende December 1894, verglichen mit der gleichen Zeitperiode des Jahres 1893, lautet: Gesamteinnahmen 139,745.616 fl. (+ 8,484.008 fl.), Gesamtausgaben 98,590.864 fl. (- 1,226.377 fl.), somit ist die Bilanz für das vierte Quartal 1894 um 7,257.631 fl. günstiger als die des Quartals 1893. Sämmtliche Einnahmen des Jahres 1894 sind um 22,757.930 fl. günstiger, sämmtliche Ausgaben um 1,861.631 fl. ungünstiger als die im Jahre 1893, mithin ist die Bilanz pro 1894 um 20,896.299 fl. günstiger als jene pro 1893.

Der deutsche Reichstag berieth über die Tabaksteuervorlage. Staatssecretär Graf Posadowsky begründete dieselbe als eine finanzielle Nothwendigkeit und widerlegte die Besorgnisse wegen Arbeiterentlassungen infolge des Rückganges des Consums. Redner des Centrums, der Nationalliberalen und der Conservativen stimmten der Vorlage im Principe zu, befürworteten jedoch behufs Prüfung der Einzelheiten die Verweisung derselben an eine Commission. Vertreter der Freisinnigen, der Socialdemokraten und der Antisemiten bekämpften die Vorlage. — Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

Die Abgeordneten Auer und Genossen brachten eine Resolution ein, dahingehend, der Reichstag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, ein Gesetz vorzulegen, wodurch die Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit und die Umwandlung der jetzigen Heeres-Organisation in eine Milizwehrordnung angebahnt werden soll.

Das preussische Abgeordnetenhaus berieth gestern den Etat des Ministeriums des Innern. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern, Köller, über eine Beschwerde Ryznikowski's, wenn die Polen polnische Theaterstücke aufführen wollen, haben sie der Polizei deutsche Uebersetzungen vorzulegen, da

Sich mit den Ballgästen in herzgewinnendster Weise zu unterhalten; auch nahm Se. k. u. k. Hoheit die festlich geschmückten Nebenlocalitäten in Augenschein und geruhte höchstseinen Namenszug in das im Besezimmer aufgelegte Gedenk- und Erinnerungsbuch einzuzichnen.

Am 17. September um halb 9 Uhr morgens verließ Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht unter Kanonendonner und Glockengeläute die Stadt Laibach, in welcher höchstderseibst sich in so kurzer Zeit alle Sympathien gewonnen. Die „Laibacher Zeitung“ vom 20. September brachte dann an der Spitze des Blattes nachstehende Mittheilung:

„Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Stellvertreter Sr. Majestät bei der feierlichen Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Gili nach Laibach am 16. d. M., geruhten die aus diesem Anlasse stattgefundenen vielfachen Feierlichkeiten, verbunden mit allseitigem feierlichen Empfange sowohl in der Hauptstadt Laibach als auch auf der Bahnstrecke, mit besonderem Wohlgefallen und sichtlicher Rührung aufzunehmen und huldvoll zu versichern, daß es höchst demselben zum wahren Vergnügen gereiche, die kundsgegebenen treuen, anhänglichen, loyalen Gesinnungen der Bevölkerung Krains zur Allerhöchsten Kenntniss Sr. Majestät zu bringen. — Vom k. k. Landespräsidium. Laibach am 17. September 1849.“

Wieder kam F.M. Erzherzog Albrecht in die Landeshauptstadt Laibach im Jahre 1866, und das auf dem Siegesheimzuge von der seinen Feldherrnrühm auf ewige Zeiten in dem Buche der Geschichte unvergänglich verzeichnenden Schlacht von Custozza, in welcher es auch den vaterländischen Kriegern gegönnt war, unter der glorreichen Führung des geliebten und gefeierten Erzherzogs für Gott, Kaiser und Vaterland zu kämpfen und zu siegen und für ihre heldenmüthige, altbewährte Tapferkeit und Ausdauer aus dem Munde des Siegers

die Amtssprache die deutsche sei. Der Minister sprach sodann über Theaterstücke, welche wegen ihres unmoralischen und die Sitte und Religion verletzenden Inhaltes nicht aufgeführt werden sollten. Die Berathung des Etats des Ministeriums wurde zu Ende geführt. Minister des Innern, Köller, erklärte im Laufe der Debatte, daß die neugeschaffene „Berliner Correspondenz“ den durch die Presse verbreiteten Lügen entgegentreten und die Wahrheit zur Ehre bringen wolle. Dieselbe wird ihrer Natur nach langweilig bleiben müssen. Die beiden einzigen Organe, welche die Ansichten der Regierung wiedergeben, seien der „Reichsanzeiger“ und die „Politische Correspondenz“. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht die Berathung des Kultusetats.

Aus Rom wird vom 21. Februar gemeldet: Die Gerüchte, wonach der Staat schon 200 Millionen in Gold, welche von ihm bei Banken immobilisiert waren, zum Austausch von 200 Millionen in Billets nach dem Auslande geschickt hätte, entsprechen nicht der Wahrheit.

Ministerpräsident Ribot empfing am 20. d. M. eine Deputation von Senatoren und Deputierten, welche die Zucker producierenden Gegenden Frankreichs und der Colonien vertreten. Die Deputation ersuchte, ausländischen Zucker mit einer Uebertaxe zu belegen, um den Gefahren, welche dieser Industrie in Frankreich infolge des Sinkens des Zuckerpreises drohen, zu begegnen. Ministerpräsident Ribot erwiderte, daß in dem Ministerrathe die Erhöhung der Uebertaxe auf Zucker vorgeschlagen worden sei.

In der spanischen Kammer erklärte die Regierung, daß sie die beantragte parlamentarische Untersuchung über die Marine-Ausgaben annehme. — Die einzige in den Verhandlungen mit der marokkanischen Botschaft noch bestehende Schwierigkeit betrifft die Abgrenzung der neutralen Zone bei Melilla.

Aus Christiania vom 21. Februar wird gemeldet: Der Verein der Linken wählte Steen, Sivert Nielsen und Loebland, um mit den anderen Parteien über die Lage zu verhandeln, und forderte die letzteren auf, ihrerseits Delegierte zu ernennen. Die Versammlung der Moderaten wurde abends, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden wäre, geschlossen. Das Ergebnis der Versammlung der Rechten ist unbekannt.

Die „Times“ melden aus Cairo vom 20. d. M.: Die bedrohliche Lage in Alexandrien erweckt allgemeine Aufmerksamkeit. Das italienische Organ „Messaggero“ und das griechische Blatt „Telegraphos“ lenken die Aufmerksamkeit auf die unter den Eingebornen verbreitete Prophezeiung, daß das diesjährige Ramadan-Fest durch ein großes Blutbad unter den Europäern gekennzeichnet werden wird. Einem Briefe eines seit langer Zeit in Alexandrien wohnenden Europäers zufolge ist die Haltung der unteren Classen gegen die Europäer, namentlich gegen Soldaten und Seelente, eine drohende und herausfordernde. Das Eintreffen zahlreicher Beduinen in der Umgegend der Stadt bilde einen neuen Grund zur Beunruhigung. Die Anzeichen erinnern an die den blutigen Ereignissen im Jahre 1882 vorangegangenen. Die verantwortlichen Beamten

von Custozza das schönste, ehrenvollste Lob zu erhalten, wie denn auch diesmal zahlreiche Söhne Krains theils die blutige Walfstatt deckten, theils den erhaltenen Wunden erlagen, und die zahlreichen Auszeichnungen für Officiere und Soldaten des k. u. k. 17. Infanterie-Regiments Fürst Hohenlohe (Baron Ruhn) in den Annalen der Regimentsgeschichte als dauerndes Zeichen der glänzenden Bethätigung „der braven Krainer“ bewahrt bleiben.

Ueber den Siegesheimzug des Helden-Marschalls aus Italien nach Wien, an welcher unvergesslichen Fahrt Schreiber dieser Zeilen in seiner Eigenschaft als Specialberichterstatter mehrerer Wiener Journale im Hauptquartiere Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn F.M. Erzherzogs Albrecht theilnehmen zu können die hohe Auszeichnung genoß, war in der „Wiener Abendpost“\* unterm 13. Juli wie folgt zu lesen: „Heute (Freitag) gegen 7 Uhr früh kam der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht mit einem Theile seines Hauptquartieres hier an. Gestern vormittags betrat höchstderseibst zu Treviso die Eisenbahn. In Görz wurde dem allverehrten Generalissimus eine herrliche Ovation durch die dortige Bevölkerung dargebracht. Ein Lorbeerkranz, auf dessen Bändern die Worte: „Dem ruhmgekrönten Sieger von Custozza“ standen, ward aus Frauenhänden überreicht und zahlreiche Segenswünsche dem durchlauchtigsten Feldherrn und der Südarmee gesendet. Selbst in den kleinen Stationen, wo der Hofzug nicht anhielt, riefen die Versammelten ein Hoch dem Sieger zu. Doch wahrhaft imponierend und großartig war die von der Stadt Laibach dem durchlauchtigsten Erzherzoge dargebrachte Huldigung. Man konnte die auf dem Bahnhofe des Hofzuges Harrenden

\* Auch übergegangen in des Historiographen Dr. B. Dubil's „Erinnerungen aus dem Feldzuge 1846 in Italien“, Wien, Braumüller, 1870.

meinen, die Regierung müsse besondere Vollmachten haben, um Angriffen gegen die Europäer summarisch zu begegnen.

Die Agencia Stefani meldet aus Tanger: Der italienische Gesandte Cantagalli tritt einen Urlaub an. Graf d'Aspromonte wird inzwischen die Geschäfte der Gesandtschaft führen. Der Gesandtschaftssecretär und Dolmetsch Genfille verbleibt in Fez.

## Tagesneuigkeiten.

— (Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) In der am 19. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung der Wiener Handelskammer wurde der Bericht der fünf Sectionen hinsichtlich die Betheiligung der Kammer an der Kaiserjubiläumsaction erstattet. Das Präsidium beantragte, die Kammer wolle sich an der in Wien geplanten Schaffung einer Institution für Volkswohnungen und Wohlthätigkeitsanstalten anlässlich des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät durch Widmung eines Betrages von 20.000 fl. aus ihren Einnahmen betheiligen und für diese Widmung die Genehmigung des Handelsministeriums einholen. Der Antrag wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. — Vor einigen Tagen hat der Vorsitzende des „Oesterreichischen Schützenbundes“ dem Wiener Bürgermeister eine Eingabe und ein Memorandum an den Gemeinderath überreicht. In der Eingabe wird erwähnt, daß der „Wiener Schützenverein“ und der „Oesterreichische Schützenbund“ seinerzeit nach Einholung der Genehmigung des vereinigten Bürgermeisters Dr. Briz den Beschluß gefaßt haben, das fünfte österreichische Bundeschießen aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Allerhöchsten Protectors, Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I., als Jubiläumsschießen im Jahre 1898 in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien abzuhalten. Sodann stellte der „Wiener Schützenverein“ in der Eingabe an den Gemeinderath die Bitte, derselbe wolle in Erfüllung einer alten Ehrenpflicht zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers den für den Bau einer bürgerlichen Schießstätte auf der dem Stifte Klosterneuburg gehörigen, vom „Wiener Schützenvereine“ näher zu bezeichnenden Aera der k. u. k. Garnisons-Schießstätte gelegenen Baugrund vom Stifte Klosterneuburg käuflich erwerben, die für den Zweck einer bürgerlichen Schießstätte nothwendigen Bauten, wenn auch in bescheidener Weise, ausführen und zu diesem Ende durch das Bauplatz der Stadt die nöthigen Pläne und Voranschläge rechtzeitig anfertigen lassen, um die Herstellung bis zum Jubeljahre 1898 anstandslos zu ermöglichen. Der „Wiener Schützenverein“ gedenkt zum Anken an die Jubelfeier die bürgerliche Schießstätte als „Landes-Hauptschießstand für Niederösterreich Kaiser Franz Josef I.“ zu bezeichnen. In dem Memorandum wird bereits das Festprogramm skizziert. Unter anderem ist auch ein Festzug zur Eröffnung des fünften österreichischen Bundeschießens geplant.

— (Ein Wechselstubenbesitzer als Desfraubant.) Der Budapester Wechselstubenbesitzer Urny hat sich am 20. d. M. dem Gerichte mit der Selbstanklage gestellt, daß er Depots von Clienten in bedeutender Höhe angegriffen habe. Er mußte Börsen-

kaum überblicken. In vorderster Reihe standen die Turner von Laibach mit ihrer Fahne und der Stadtmusik, welche beim Herannahen des Zuges die österreichische Volkshymne anstimmte. Nebenau erblickte man die höheren Beamten in ihren Parade-Uniformen und einen Kranz festlich geschmückter Damen. Laibach feierte einen schönen Tag. . . . Auf einem weißen Rissen überreichte der Turnverein dem gefeierten durchlauchtigsten Marschall einen mit großen schwarzen Bändern umwundenen Lorbeerkranz — das Symbol des bereits errungenen Sieges und, wie die Worte des Sprechers sagten, das Zeichen der künftigen Thaten, welche die vom Erzherzoge Albrecht geführte kaiserliche Armee mit dem Beistande Gottes und mit Umsicht und Klugheit geleitet, vollbringen wird. Freilich war hier der Empfang und herzlich wurde er von dem durchlauchtigsten Marschall nicht in seinem, sondern im Namen der Armee entgegengenommen.

In den späteren Jahren war es dem Lande Krain und der Landeshauptstadt Laibach noch öfters gegönnt, den durchlauchtigsten F.M. Erzherzog Albrecht erblickt zu begrüßen zu können, als höchstebenfalls seine Inspectionsreisen auch in dieses getrene Kronland führten, und immer und immer wieder theil wurde, dem bei diesen Anlässen das hohe Glück zutheil wurde, von Sr. k. u. k. Hoheit mit einer huldvollsten und begeisterten Sprache gewürdigt zu werden, entzückt und hochgeehrt von dem alle Herzen gewinnenden edlen und hochherzigen, liebevollen und zartfühlenden, nach jeder Richtung hin menschenfreundlichen Wesen des hohen Herrn, des habenen Mitgliebes des Allerhöchsten Kaiserhauses, des auch im Andenken der Bevölkerung des Landes Krain auf immerwährende Zeiten fortlebenden erlauchten Sohnes des Siegers von Aspern, des unvergesslichen Siegers von Custozza!



differenzen bezahlen, war es aber nicht imstande und griff daher fremde Gelder an. Er wurde verhaftet. Am 19. d. M. hatte Urney einen Selbstmord versucht, wurde jedoch von seinen Verwandten daran gehindert.

(Ein Subenstüß.) In Prag wurde am 20. Februar vor der adeligen Ressource abermals um 1/10 Uhr ein Subenstüß verübt. Aus einem Trupp von 20 bis 25 Gewerbeschülern, welche vom Altkadter-Ring durch die Zeitnergasse zogen, wurde gegen die Fenster der adeligen Ressource ein schwerer Gegenstand geschleudert, welcher jedoch vom Fensterrahmen abprallte. Hierauf wurde ein zweites Wurfgeschloß geschleudert, welches die Fenster scheiben zertrümmerte und in das Zimmer flog, in welchem sich der Statthalter Graf Thun, Baron Berlepsch, Graf Wallis, Prinz Schwarzenberg, Graf Rostk und andere Cavaliere befanden. Der geschleuderte Gegenstand erwies sich als ein zugefeiltes Bruchstück einer Thür-Klinke.

(Ein Mörder verhaftet.) Die Sicherheitsbehörde in Demberg hat den Urheber des am 20. d. M. an der Frau des Rechnungsrevidenten bei der Statthaltereie, Kasprzkyewicz, verübten Mordes eruiert und festgenommen. Derselbe ist der dreißigjährige Michael Grczylo, welcher früher bei Kasprzkyewicz als Hausbesorger in Diensten gestanden war. Grczylo hat seine That bereits eingestanden. Der Mörder wurde nach Verübung der That verschont, und es gelang ihm nur, 1 fl. 69 kr. zu rauben.

(Eine Goethe-Reliquie gestohlen.) Aus der Sammlung David v'Angers im Pariser Bouvre ist, wie telegraphisch gemeldet wird, in jüngster Zeit ein wertvolles Medaillon Goethe's abhanden gekommen.

(Ein Eisenbahn-Unglück.) Einem Telegramme der «Nowoje Wremja» aus Tambow zufolge stieß in der Nacht vom 17. d. M. der aus Kozlow abgelassene Schnellzug bei der Station Mjzsk der Woronescher Linie auf einen Güterzug, wodurch sieben Personen getödtet und drei Waggons des Schnellzuges sowie sieben des Güterzuges zertrümmert wurden.

(Amerikanische Journalist.) «New-York Herald» setzt einen Preis von 50.000 Francs für die beste amerikanische Novelle in größtem Umfang und Preise von 15.000, 10.000, 5000 Francs für kleinere Novellen aus.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchster Gnadenact.) Sr. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. Februar d. J. 55 Sträflingen der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen allergnädigst nachzusehen geruht. Dievon entfallen auf die Männer-Strafanstalten Stein 6 Sträflinge, Suben 4, Demberg 6, Stanislaw 4, Prag 2, Rathhaus 1 Sträfling, Pilsen 1 Sträfling, Graz 4 Sträflinge, Marburg 4, Laibach 4, Märau 2, Capodistria 4, Grabisca 1 Sträfling und Wisnicz 2 Sträflinge; auf die Weiber-Strafanstalten Wiener-Neuburg 1 Sträfling, Demberg 5 Sträflinge, Rzepn 1 Sträfling, Wallachisch-Meseritzsch 1 Sträfling und Bigaun 2 Sträflinge.

(Trauerkundgebung.) Aus Anlaß des Hinscheidens Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht brachten Herrn Sr. Excellenz der hochwürdigste Fürstbischof Doctor Riffia in Begleitung des hochwürdigsten Dompropstes Dr. Klotzutar im Namen des Clerus und der ganzen Diöcese bei dem Landespräsidenten Baron Hein persönlich das Ersuchen vor, den Ausdruck der ehrfurcht-

## Klippen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschirnau.

(38. Fortsetzung.)

Nach Tessa spähte Egon Strusa vergebens aus, und dieses Hinausschieben des Wiedersehens noch jetzt in der letzten Minute steigerte seine heimliche Aufregung.

Mit Jährigen gieng es ihm seltsam.

Er hatte sich in diesem letzten Jahre in eine Art von Groll gegen ihn hineingelegt; er hatte in ihm den Räuber seines Glückes gesehen und sich so oft gesagt: «Wir sind quitt, unsere gegenseitige Rechnung ist ausgeglichen!» — daß er es zuletzt selbst geglaubt hatte.

Jetzt, da er Ralph gegenüber stand, der ihn mit diesen geheimen Groll festzuhalten. Wider seinen Willen ausgethan war, von neuem zum Durchbruch; sein besseres Selbst rang mit dem Dämon in ihm, und für den Augenblick wenigstens gewann das erstere die Oberhand.

Er mußte diese ungeliebte Leidenschaft besiegen, und er hatte den festen Willen, es zu thun; dennoch schlug ihm das Herz buchstäblich bis zum Halse hinauf, als Jährigen sagte:

«Komm zu meiner Frau! Ihr beide müßt gute Freunde werden, denn ich erwarte, daß du recht häufig bei uns sein wirst. Du kennst Tessa schon, wie ich dich?»

vollsten, tiefsten Trauer an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen und Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Herzogin Maria Theresia von Württemberg das innigste Beileid zur Kenntniß bringen zu wollen. Weiters brachte eine Deputation der No-ariatskammer die Bitte vor, die Gefühle tiefster Trauer an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

(Neue Schule.) Der k. k. Landes-Schulrath hat nach Einvernehmung des krainischen Landesauschusses die Errichtung einer directivmäßigen einclassigen Volksschule in Malgarn, Bezirk Gottschee, für die Ortschaften Malgarn und Kleisch bewilligt und für diese Schule eine Lehrstelle systemisirt, welche in die vierte Gehaltsklasse eingereiht wird.

(Handels- und Gewerbekammer.) In der gestrigen Sitzung wurden die bisherigen Vorstände der Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1895, und zwar zum Präsidenten Herr Johann Perdan, zum Vicepräsidenten Herr Anton Klein und zum provisorischen Vorsitzenden Herr Johann Baumgartner wiedergewählt.

(Der Musealverein für Krain) hielt am 20. d. M. die Generalversammlung ab, an welcher sich 17 Mitglieder beteiligten. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Director A. Seneković berichtete der Secretär A. Koblar im Namen des Ausschusses über die Wirksamkeit des Vereines im Jahre 1894 und hob besonders die Verdienste des nach Wien übersiedelten Herrn Prof. Wilhelm Vofz hervor, indem er sagte: «In Vofz verlor der Verein eine nicht leicht zu ersetzende Kraft. Er war nicht nur eine lange Reihe von Jahren als Ausschussmitglied thätig, sondern veröffentlichte auch in den Vereinspublicationen streng wissenschaftliche, die Naturkunde Krains betreffende Aufsätze, so daß die krainische Geschichte in der Aufzählung der Naturforscher unserer Heimat den Namen Vofz immer an ehrenvoller Stelle erwähnen wird.» Der Verein zählt gegenwärtig 261 wirkliche Mitglieder und unterhält mit 108 Körperschaften und wissenschaftlichen Vereinen den Tauschverkehr, von welchen er 245 Bücher und Hefte erhielt, die der Museumsbibliothek gespendet werden. Der Antrag des Ausschusses, die deutschen «Mittheilungen» in Zukunft periodisch erscheinen zu lassen, sowie die dem Ausschusse von zwei Mitgliedern votierte Anerkennung für seine taktvolle Wirksamkeit wurden einstimmig angenommen. An Stelle des Herrn Vofz wurde Herr Professor Franz Drofen mit 15 Stimmen zum Ausschussmitglied gewählt. Der höchst interessante, aus den Quellen des Museumsarchivs geschöpfte Vortrag, welchen der Vereinssecretär Herr Anton Koblar vor der Abhaltung der Generalversammlung hielt, wurde mit Beifall aufgenommen. Der Vortragende beleuchtete die unglückliche Lage Krains im Jahre 1526, welche das Land nöthigte, die Kirchenkleinodien in Graz veräußern zu lassen. Das daraus geprägte Geld wurde zur Abwehr der Türken und zur Erlangung der ungarischen Krone verwendet.

(Slovensko planinsko društvo.) Die am 11. d. M. im Hotel «Vlog» abgehaltene Generalversammlung des Slovensko planinsko društvo war sehr gut besucht. Der Vereinsobmann Prof. Drofen theilte nach einer Ansprache mit, daß zwei andere Sectionen gegründet werden. Hierauf erstattete der Vereinssecretär A. Mikusich einen detaillierten Jahresbericht sowohl über das Wirken der Centrale als auch der Sectionen. Aus diesem Berichte ist zu entnehmen, daß der Geschäftsverkehr ein reger war, da der Ausschuss dreißig Sitzungen abgehalten, sechs Vereinsausflüge und drei Unterhaltungsabende mit Vorträgen veranstaltet hat. Die

## «Nur flüchtig.»

Es war die nämliche Antwort, welche Tessa auf die gleiche Frage gegeben hatte; die nämliche Lüge entschlüpfte ihm wie ihr.

«Desto mehr sollst ihr hier Gelegenheit haben, euch näher kennen zu lernen. Du bleibst doch in Wien?»

## «Für einige Wochen.»

«Nichts da, wir lassen dich nicht fort; wir werden dir's hier so behaglich machen, daß dir Geschmack an der leidigen Weltbummerei vergehen soll.»

Sie traten eben durch eine Portiere aus dem Saal in ein blendend helles Gemach.

Strusa antwortete nicht; seine Augen und seine Seele fesselte einzig und ganz und gar die Geliebte, die, holder und berückender, als sie in seiner Erinnerung gelebt, er hier wiederfand — endlich, endlich!

Tessa stand im Boudoir der Frau von Harbegg neben dem Volutaireschreibtisch und ließ sich von der glücklichen Besitzerin in die interessante Vorgeschichte dieses merkwürdigen Möbels einweihen.

Sie trug ein schlichtes weißes Kleid und einen Strauß Parmaveilchen im Gürtel, sonst keinen andern Schmuck.

In dieser vornehm einfachen Toilette trat ihre wundervolle Schönheit nur noch leuchtender hervor; sie bedurfte des Schmuckes nicht, denn in Form, Farbe und Ausdruck hatte die Natur hier alles gethan, um ein Meisterwerk zu schaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Zahl der Mitglieder stieg von 227 auf 289. Es wurden noch 62 neue Wegmarkierungen ausgeführt, und rechnet man diese zu den bereits im Mai 1894 ausgewiesenen hinzu, so sind bis jetzt zusammen 175 Wegmarkierungen ausgeführt worden. Außerdem wurden zwei mit allem Comfort ausgestattete Unterkunfthäuser gebaut, und zwar eines auf der «Cna Prst» in der Wochein und eines unter der Bistrica in den Sanntthaler Alpen. Die erste wurde in Anerkennung der großen Verdienste des Vereinsvorstandes nach seinem Namen «Drofen-Hütte», die zweite aus demselben Grunde nach dem Vorstande der Section Sanntthal «Kochel-Hütte» getauft. Der Verein verlegte und hat ein Buch «Führer in den Sanntthaler Alpen» mit Illustrationen herausgegeben. Außerdem erscheint eine Monatschrift «Planinski Vestnik». Dankbar gedenkt der Bericht der Wohlthäter. Aus dem Cassaberichte des Vereinscafiere Herrn J. Sollic ist zu entnehmen, daß der Verein einen Selbstverkehr von 1885 fl. 79 kr. hatte und daß der Vermögensstand des Vereines als sehr günstig zu verzeichnen ist. Von der Generalversammlung wurde eine Resolution angenommen, dahingehend, daß der Verein sein Wirken auch auf Kroatien, Istrien und Dalmatien erstrecken solle.

(Deutsches Theater.) Dem herrschenden, in allen Schichten der Gesellschaft sich fühlbar machenden Bildungsbedürfnisse hat die Direction in der bisherigen Saison durch die sorgsame Vorbereitung, welche sie auf die Aufführung von Geist und Gemüth erhebenden Schöpfungen unserer Heroen auf poetischem Gebiete verwendete, Rechnung getragen und manches Meisterwerk klassischer Dichtkunst in Scene gesetzt, dem die Pforten des neuen Musentempels bisher verschlossen waren. Wir erinnern an die vortrefflichen Aufführungen von «Sappho», «Medea», «Brant von Messina», «Egmont», «Hamlet» u. a. m. Denselben schloß sich der gestrige Abend ebenbürtig an, indem er Goethe's unvergleichliche Dichtung «Faust» in durchaus würdiger Weise brachte und dem Publicum einen wirklich künstlerischen Genuß bot. Die machtvolle Wirkung des herrlichen Stückes zeigte sich deutlich darin, daß das Publicum trotz der weit über den gewöhnlichen Theaterabend hinausgehenden Dauer der Vorstellung mit regstem Interesse bis zu Ende ausharrte. Fast jeder Scene folgte begeisterter Beifall und alles blieb im Banne des Genies, der in dieser Tragödie den ganzen Inhalt des menschlichen Daseins nach dessen geistiger und sinnlicher Seite hin zusammengefaßt hat und uns bis an jene Grenzen hinführt, wo der Markstein der Schöpfung steht. Bevor wir den Leistungen der Hauptdarsteller unsere Aufmerksamkeit widmen, sei die Regiekunst der Direction, die sich insbesondere bei Klassikeraufführungen aufs vortheilhafteste bemerkbar gemacht hat, rühmend erwähnt. In jeder Scene konnte man die kundige Hand, den verständigen Blick des bühnen-erfahrenen Mannes erkennen, der weiß, was er will. «Faust» stellt in Bezug auf Ausstattung, Decorationen und Maschinerien Ansprüche, denen eine kleinere Bühne nur zum Theil gerecht werden kann. Abgesehen von dem Unerreichbaren war das Scenische, dem Geist der Dichtung entsprechend, glücklich durchgeführt, und das will bei zwölf Verwandlungen etwas sagen! Allerdinge würden einige Verwandlungen im Interesse der rascheren Abwicklung der vorwärts drängenden Handlung viel vortheilhafter bei offener Scene durchzuführen sein, was bei den mechanischen Einrichtungen unserer Bühne — nebenbei erwähnt — gar nicht unmöglich ist. Wir geben jedoch, wie erwähnt, gerne zu, daß sich sonst das Ganze glatt abwickelte. Der Darstellung sei warme Anerkennung gebracht, denn nicht nur die Träger der Hauptrollen, auch jene der Nebenpartien widmeten sich ihren Aufgaben mit Lust und Hingebung, und man konnte jedem Einzelnen ansehen, daß er sein Bestes zu leisten willens war. Herr Frwin gab den Faust und bewältigte diese Riesenaufgabe im ersten Abschnitte der Dichtung in lobenswerthester Weise. Er hatte den richtigen lyrischen Schwung für die ersten Monologe und vermittelte die herrlichen Verse dem Zuhörer kunstverständig, mit schöner Empfindung und Wärme des Vortrages. In den späteren Scenen ermattete seine Leistung sichtlich; der liebedürstende Faust bekannte — wie man zu sagen pflegt — zu wenig Farbe und Temperament. — Das Wesen Mephisto's ist zwiespältig, einerseits zeigt er den ironischen Schalk, andererseits die dämonische Kraft des Bösen. Herr Sternfels, der die Rolle als denkender Künstler auffasste und trefflich spielte, verlegte den Schwerpunkt seiner Gestaltung auf die erste Eigenschaft, während das satanische Element mehr in den Hintergrund trat. Fräulein Friz war ein prächtiges Gretchen in Erscheinung und Spiel. Wenn wir auch in den ersten Scenen die volle Innerlichkeit vermißten, so stand die Künstlerin in den tragischen Momenten auf der Höhe ihrer Aufgabe, ja die Kirchen- und Kerker-scenen waren von ergreifender Wirkung. Fräulein Walmore war eine recht brave, etwas behäbige Marthe; die übrigen Mitwirkenden in den kleinen Rollen verdienen gleichfalls warme Anerkennung. — Im Interesse der Theaterbesucher wäre zu bemerken, daß gestern mit dem Vorwärtsschreiten des Stückes die Temperatur im Zuschauerraum trotz der so warmen Stimmung des Publicums immer frostiger wurde.

(Schwere körperliche Beschädigung.)

Am 14. d. M. abends kamen der Kaiserssohn Matthäus







Angelommene Fremde.

Am 23. Februar. Hotel Kaiser. Dr. Kaiser, Kröber, Heublum, Kreiner, Weinberger, Singer, Kreutner f. Frau, Kiste, Wien. — Dr. Rio, Advocat, Fiume. — Kofchier, Robustin, Villach. — Majdic, Private, Krainburg. — Müller, Ingenieur, Graz. — Maulwurf, Kfm., Barstele. — Prachnik, Stein.

Hotel Stadt Wien.

Am 23. Februar. Fröhlich, Brauereibesitzer, Oberlaibach. — Baron Lucagna, Pfarrer, Kölling. — Spitz, Hoffmann, Wertheimer, Köhl, Kiste, Wien. — Kraus, Kfm., Pöf. — Boeck, Kfm., Elberfeld. — Stein, Kfm., Reichenberg. — Arto, Hotelier, Reifnitz. — Baroch, Kfm., Smichow. — Dula, Director, Storf. — Berger v. Berglas, f. und f. Linienfahrerin, Pola.

Hotel Lloyd.

Am 22. Februar. Solomanov, Geistlicher, St. Anton. — Schwarz, Postassistent, f. Frau, Wörz. — Murzer, Bopp, f. f. Hauptleute, München. — Weigl, Privatier, München. — Kolan, Bezirksrichtersgattin, Wippach. — Toplak, Gerichtsschreibersgattin, Wippach. — Schled, Kfm., Salzburg. — Turl, Großgrundbesitzer, Cepje. — Goeto, Maschinist, Trieste. — Hainz, Kfm., Pola. — Roy, Vinschel, Private, Travnik.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Beobachtung	Zeit	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
7 U. Mg.	736.3	-17.4	windstill	Nebel		
2 U. N.	734.9	-4.4	WB. schwach	heiter		
9 U. N.	735.9	-8.5	WD. schwach	heiter		0.00

Morgens Nebel, dann heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur — 11.1°, um 10.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Zanuschowsky  
Ritter von Wissegrad.

Wer tanzt, kommt vorwärts!

Des Carnevals Culminationspunkt ist erreicht, die Pforten der aus dem Halbsschlaf plötzlich erwachten Terpsichore werden ebenso schnell wieder geschlossen — Sie transit gloria mundi — und aus dem Presto wird Largohetto.

Die hohe Bedeutung der für das gesellige Leben so wichtigen Tanzkunst kann nicht übersehen werden, denn Bälle und Tanzgesellschaften waren stets Glanzpunkte des sozialen Lebens und werden es auch bleiben, so lange vom sozialen Leben überhaupt die Rede sein wird.

Die Bälle waren und sind der Rendezvousplatz, wo der Menschheit Rang und Reichtum ihren Glanz, Schönheit und Anmuth ihren Reiz entfalten und mit edlem Anstande und feiner Sitte ihre Anziehungskraft üben.

Wenngleich der gute Geschmack durch mancherlei Mißbrauch eine Zeitlang verbannt war, so kehrt derselbe langsam wieder zurück. Der moderne Tanz, dieser in unserer Zeit so wichtige Bildungsfactor, welcher die Aufgabe hat, die Bewegungskunst der Jugend zu veredeln, wird überall mehr und mehr kultiviert, was leicht begreiflich! Bedarf der äußere Mensch ja eben so sehr des Schliffes und der Erziehung wie der Heranbildung seines Innern.

Und wenn gleich an die Stelle der gefälligen rhythmischen Bewegung bei den Ronctänzen ein wüßtes Jaggen eingetreten und der Tänzer befriedigt war, wenn es ihm nur gelang, dem Takte der Musik im möglichst schnellen Tempo zu folgen, unbekümmert um die Geheße des Anstandes und ästhetischen Gefühls, so ist doch die Vermählung vorhanden, bei gleichmäßigem und langsamerem Musiktempo diesem Uebel abzuhelfen.

Der Trieb zu ästhetischen rhythmischen Bewegungen regt sich in der Jugend so natürlich, wie der Trieb zum Essen und Trinken, nur muß auch hierin Maß und Ziel gehalten werden, wenn sie wohlthätig für unsern Körper sein sollen. Was die Hygiene bei der Terpsichore betrifft, werde ich demnächst eine Broschüre erscheinen lassen.

Im November l. J. gedachte ich in Laibach wieder zu erscheinen, um den Tanzunterricht international fortzusetzen; die Jugend zu tüchtigen und gewandten Salontänzern heranzubilden in der angenehmen Hoffnung, daß sich passende, geräumige Lokalitäten vorfinden werden!

In dieser Erwartung empfehle ich mich. Auf Wiedersehen!

Fried. Wilh. Lang

Lehrer der geamten ästhetischen Tanzkunst. 2-1

Landestheater in Laibach.

84. Vorst. (64. Vorst. im Abonnement.) Gerader Tag  
Sonntag den 24. Februar  
Zwischen zwei Herzen.  
Komödie in fünf Aufzügen von Richard Voß.  
Anfang halb 8 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.  
85. Vorst. (65. Vorst. im Abonnement.) Ungerader Tag.  
Montag den 25. Februar  
Hagemann's Töchter.  
Original-Vollstück in vier Acten von Adolff Arronge.

In Graz wurde dem Herrn Rudw. von Schönhofer, der bekannten Zeitungs- und Annoncen-Expeditions-Firma, von der hohen k. k. k. Statthalterei die Concession zum Betriebe eines „Ersten Grazer internationalen Central-Stellen- und Vermittlungs-Bureau für alle Stände“ verliehen. Die Correspondenz hierin wird in der deutschen, englischen, französischen, italienischen, ungarischen, kroatischen und serbischen Sprache geführt. 756 a

Aeltestes Dienstvermittlungs-Bureau Laibachs  
G. Flux, Rain 6

empfiehlt und placiert bestens brave Diensthoten jeder Art (männlich und weiblich) für hier und auswärts. (771)

**VERSICHERUNG** gegen Verlosungsverlust  
Prämien-Tarif per 1. März

	Prämie	ev. Verlust
1864er Lose, ganze	fl. 40	per Stück fl. 22
1864er Lose, halbe	20	11
Ungar. Rothe Kreuz-Lose	10	7
Budapester Basilla-(Domb.)-Lose	5	4
Wiener Communal-Lose	65	42

\* Der Gewinnschein gehört im Falle der Verlosung der versicherten Partei.

Wechselstuben- (772)  
**Action-Gesellschaft „MERCUR“**  
I., Wollzeile 10 u. 13. WIEN, Mariahilferstrasse 74B.

**Verdauungsstörungen,**  
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die  
**Katarrhe der Luftwege,**  
Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen (280) 2

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
SAUERBRUNN  
nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Der Laibacher deutsche Turnverein veranstaltet am 26. Februar in den Sälen der alten Schießstätte eine  
**Fasnacht mit Tanzfränzchen**  
wozu das Erscheinen in Trachten aller Art erwünscht ist. Die Vortragsordnung enthält eine Hauswurst-Vorstellung, ein Thier-Quartett, turnerische Aufführungen und einen Narren-Reigen. Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung der Einlabung gestattet, weshalb sich jene, welche bisher aus Versehen noch keine Einlabung erhalten haben, beim gefertigten Turnrathe anmelden wollen. Der Reinertrag ist dem „Jugendhort der Südmart“ bestimmt.

Samstag den 23. Februar abends im Casino-Zahnzimmer  
**Aneipe.**  
Der Turnrath.

**Heinrich Kenda, Laibach**  
größtes Lager und Sortiment aller  
**Cravatten-Specialitäten.**  
Fortwährend Cravatten-Neuheiten.  
(438) 4

**Zahnarzt**  
**A. Schweiger**  
ordiniert von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags  
im  
**Hôtel „Stadt Wien“**  
II. Stock, Zimmer Nr. 25 und 26.

An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags. (4833) 16  
**Neu! Pariser Email-Plombe,**  
der Farbe der Zähne entsprechend, die beste bis jetzt existierende Plombe.  
**Gebisse,** ganze und kleinere Plöcken, auch einzelne Zähne in Gold, auch ohne Gaumen, nach neuester Methode. — Für alle Arbeiten wird vollkommene Garantie geleistet.  
Ebenso werden auch Gebisse mit Kautschuk verfertigt sowie einzelne Zähne.

**SARG'S** sanitätsbehördlich geprüftes  
(Attest Wien, 8. Juli 1887)

**KALODONT**

viele **MILLIONEN** male  
erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen,  
(5167) zugleich billigstes 40-12  
Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel.  
— Ueberall zu haben. —

Course an der Wiener Börse vom 22. Februar 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Handbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktien 100 fl. Silber		Geld	Ware
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75
1864er 4% Staatsanleihe	101.85	102.05	101.85	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	101.85	102.05	181.50	182.50	181.50	182.50	107	107.75	107	107.75